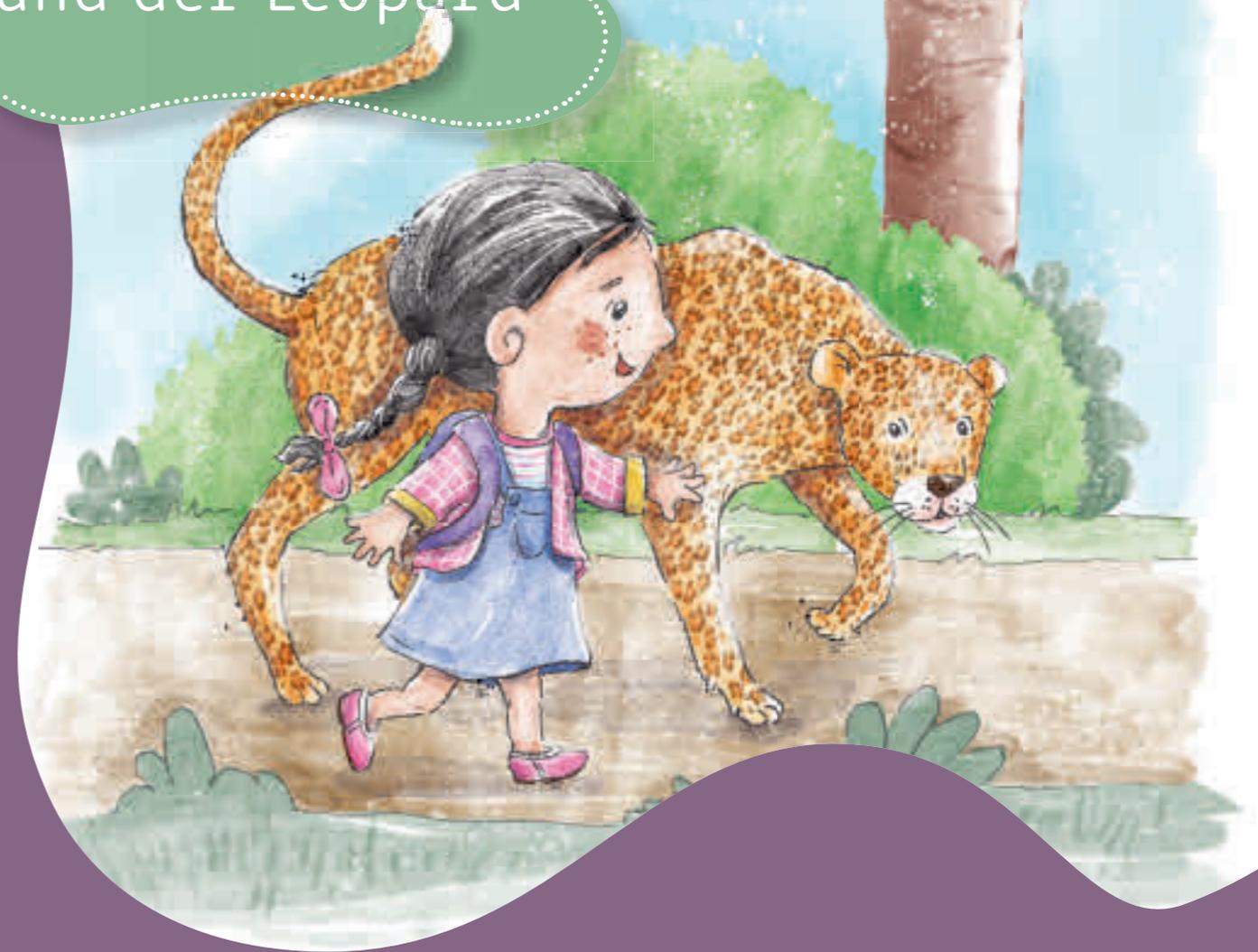
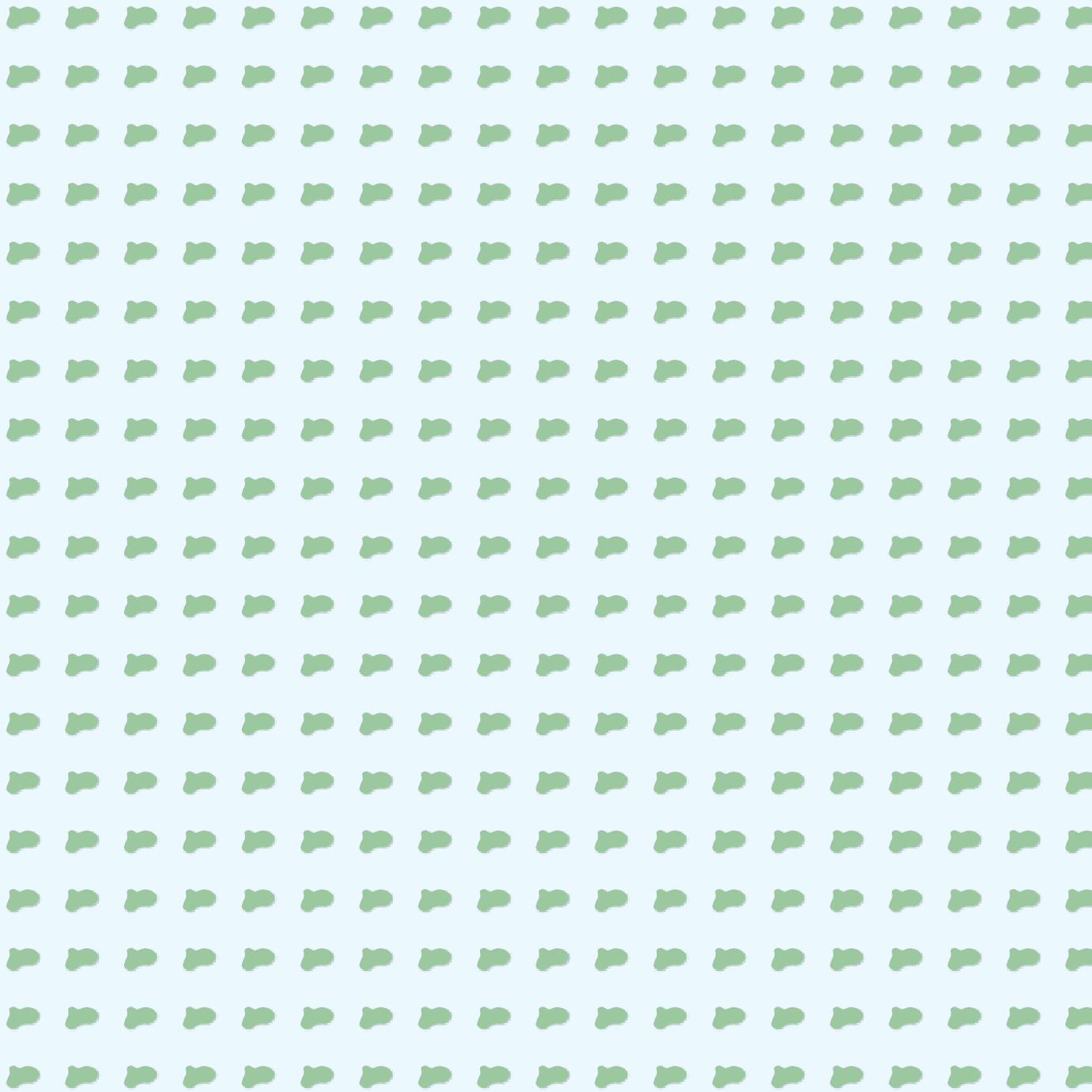


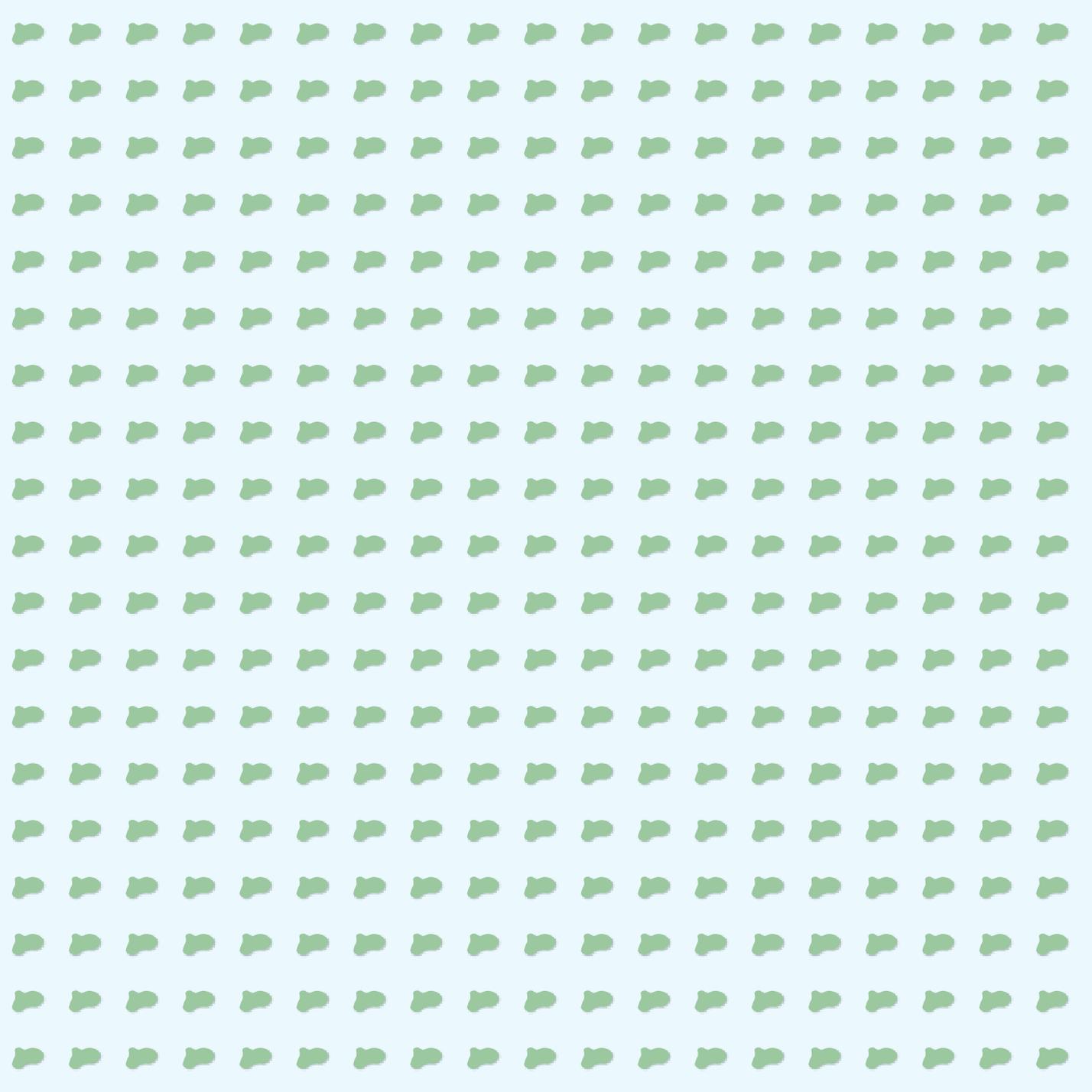
Paula, Pünktchen und der Leopard



Art-Nr.: 1085286 09/2024

Paula, Pünktchen und der Leopard







„Paula.“

Paula zieht sich die Decke über den Kopf.

„Paula, aufstehen!“

Paula hält die Decke mit beiden Händen ganz fest.

**„Paula, aufstehen,
Frühstück!!!“**

Mama ruft immer dreimal. Erst nett und leise,
dann ein bisschen lauter und dann richtig laut.

Also schnell raus aus dem Bett.

„Oh nein.“

Es ist ein Pünktchentag. Paula kratzt sich am Ellenbogen.

An Pünktchentagen jucken Paulas Ellenbogen oder Kniekehlen oder auch der Kopf. Und sie jucken nicht nur – es bilden sich auch rote, raue Flecken.

Paula seufzt.

An Pünktchentagen geht Paula nicht gern zur Schule. Denn an Pünktchentagen nennen die anderen Kinder sie nicht Paula, sondern – Pünktchen. Das mag Paula nicht. Sie heißt lieber Paula als Pünktchen.





„Oh nein.“

sagt Mama, als Paula in die Küche kommt.

Paula runzelt genervt die Stirn.

**„Deine Schuppenflechte
ist zurück.“**

Das Wort „Schuppenflechte“ mag Paula noch
weniger als den Namen Pünktchen.

Aber wenn Erwachsene über die roten, rauen
Flecken reden, nennen sie das meistens

„Schuppenflechte“.

Mama cremt Paula dann immer mit
einer besonderen Creme ein.

Die hilft gegen das Jucken.

„Nimm noch einen Apfel mit.“

„Und schau mal, ich habe dir neue
Buntstifte gekauft.“

„Und wenn du magst, hol ich dich von der Schule
ab und wir gehen noch ein Eis essen.“

Wenn Paula Schuppenflechte hat, sind Mama und
Papa immer besonders nett. Papa streichelt Paula
dann immer über den Kopf und brummelt
„Das wird schon“ und Mama telefoniert viel mit
ihren Freundinnen. Paula glaubt, dass sie sich
Sorgen machen und seufzt. Sorgen sind anstrengend.

„Und denk an deine Schwimmsachen!“

ruft ihr Mama hinterher.

Paula seufzt nochmal. An Pünktchentagen geht sie
nicht gern in den Schwimmunterricht.





Paula macht die Haustür auf.
Vor der Tür sitzt ein Leopard.
Schnell macht Paula die Tür wieder zu.
Vorsichtig öffnet sie sie wieder.
Nur ein kleines Stück.
Bei Leoparden weiß man ja nie.

„Hallo.“ flüstert Paula.

„Hallo.“ antwortet der Leopard.

„Ich muss jetzt
zur Schule.“ sagt Paula und
drängt sich schnell vorbei.

„Ich auch.“ schnurrt
der Leopard und folgt Paula.

Der Leopard läuft neben Paula her zur Bushaltestelle. Sein Fell schimmert warm. Die schwarzen Punkte auf seinem Fell sehen aus wie geheimnisvolle Augen.

„Was machst du eigentlich hier?“
fragt Paula.

„Heute ist doch Pünktchentag.“
brummt der Leopard.

„Da dachte ich mir, ich schau mal vorbei.“

„Da hast du dir aber einen schlechten Tag ausgesucht.“

murmelt Paula,

„An Pünktchentagen bin ich meist ziemlich mies gelaunt.“

„Ich weiß.“

schnurrt der Leopard.





Am Schulbus angekommen,
schreien die fiesen Jungs aus der 4a,

**„Nächste Haltestelle
Pünktchen-Straße.“**

Als sie aber den Leoparden sehen,
werden sie ganz still.

„Ich will hinten sitzen.“

sagt der Leopard und springt
hinter Paula in den Bus.

Paula und der Leopard sitzen auf der letzten Bank im Bus. Die Kinder starren sie an.

„Ich mag es nicht, wenn ich angestarrt werde.“ grummelt Paula.

„Ich glaube, sie starren mich an.“
brummelt der Leopard.

„Weil du Flecken hast!“ grummelt Paula.

„Weil ich ein Leopard bin.“ sagt der Leopard.
„Komm, wir starren zurück.“

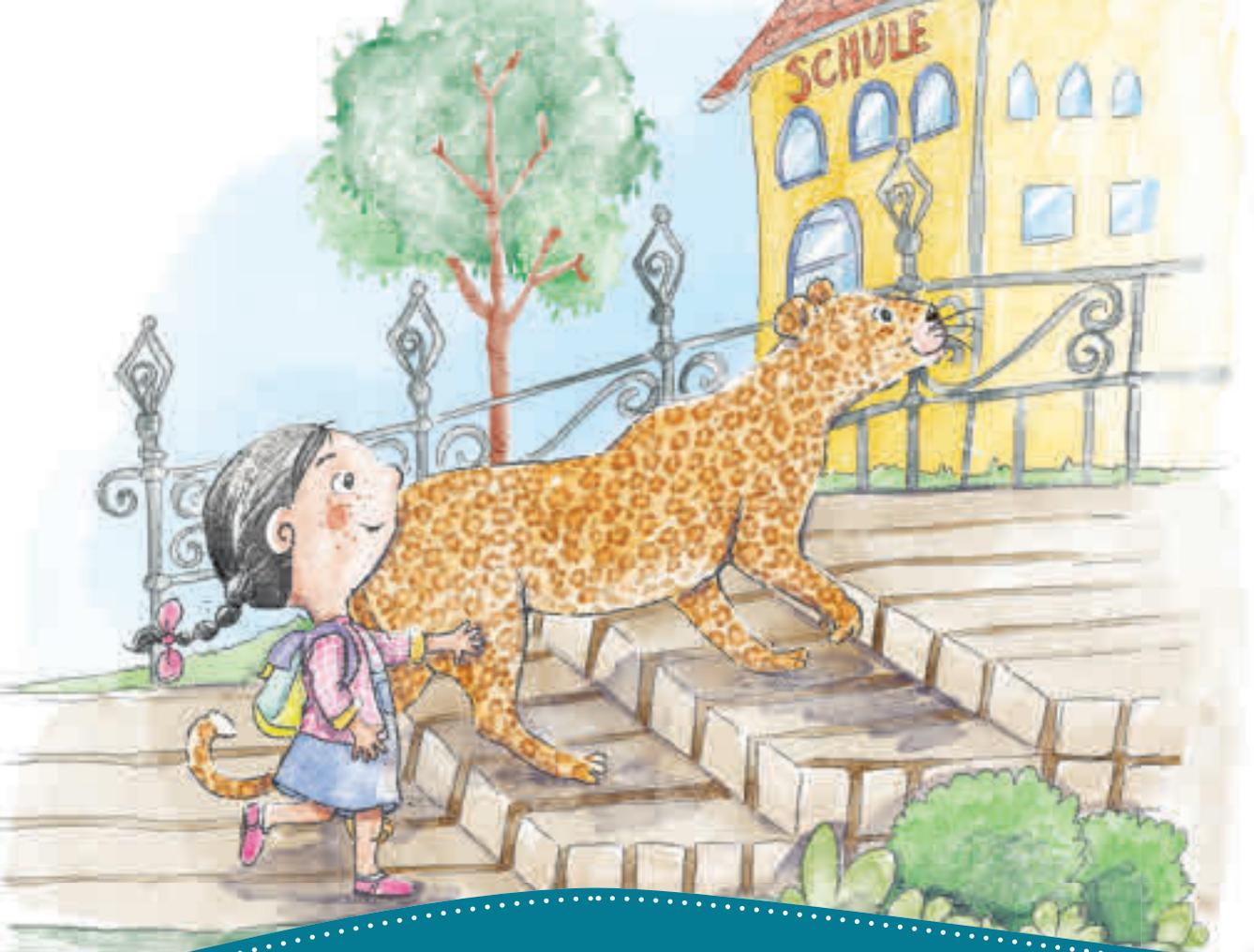
Der Leopard starrt einen älteren Jungen an, der vorhin „Pünktchen-Straße“ gerufen hat.

„Warum gerade den?“ flüstert Paula.

„Weil er komische Knie hat.“
murmelt er.

Paula starrt mit. Die Knie von dem Jungen sind ein bisschen eckig. Nach einer Zeit wird es den beiden langweilig, den Jungen anzustarren. Jetzt starren sie einen Jungen mit einer Zahnlücke und ein Mädchen mit einem besonders schlanken Hals an. Wenn man lange genug sucht, gibt es bei jedem was anzustarren.





„Sag mal, hattest du immer schon Flecken?“
fragt Paula auf dem Weg zur Schule.

„Ja klar.“ antwortet der Leopard
„Sie gehören zu mir.“

„Meine Flecken gehören nicht zu mir.
Sie gehen manchmal weg und kommen dann wieder.“

„Aber wenn sie immer wieder kommen, gehören
sie doch auch zu dir.“ ermutigt der Leopard Paula.

Paula überlegt „Aber sie jucken!“

„Und da kannst du nichts gegen tun?“
fragt der Leopard.

„Doch, klar. Meine Mama cremt mich dann immer mit
bestimmten Cremes ein. Der Arzt hat auch gesagt,
dass es noch andere Medikamente gibt. Das müssen
Mama und der Doktor aber noch besprechen.
Wenn es schlimmer wird, oder die Cremes nicht
mehr helfen, dann krieg ich vielleicht was anderes.“

„Gegen meine Flecken kann ich nichts tun.“
lacht der Leopard, und springt mit einem großen
Satz die Treppe rauf.

„Will ich aber auch nicht.“

„Polizisten sind doof.“ sagt Paula beim Überqueren des Zebrastreifens. „Sind sie nicht.“ antwortet der Leopard.

„Doch.“ grummelt Paula.

„Warum denn?“ wundert sich der Leopard.

„Mein Arzt hat mir mal erklärt, dass es in meinem Körper viele kleine Polizisten gibt, die mich gegen Krankheiten verteidigen.“ antwortet Paula.

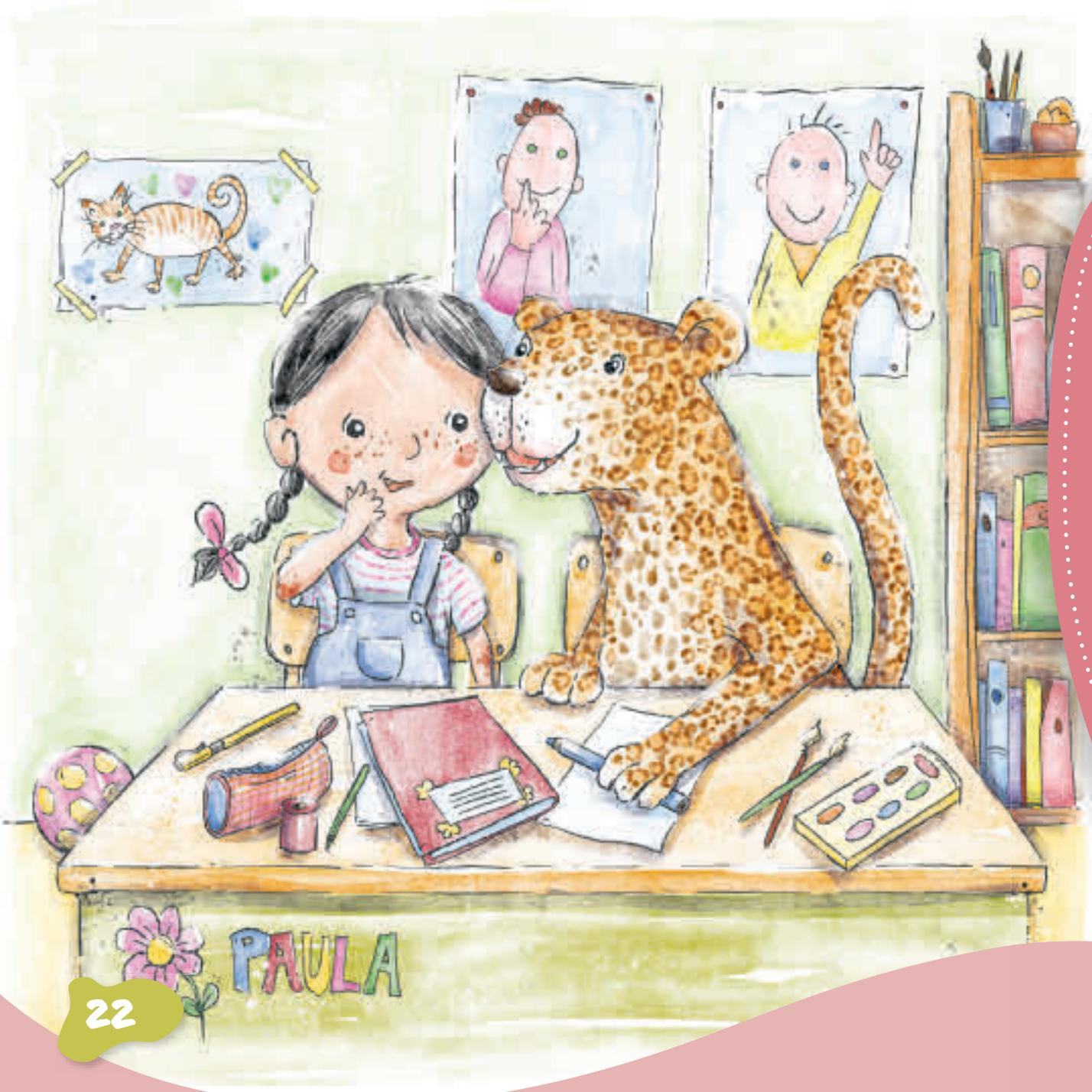
„Du meinst deine Immunabwehr?
Die ist doch toll!“ ruft der Leopard und hüpfte begeistert auf und ab.

„Aber meine Immunabwehr verteidigt mich, obwohl ich gar keine Krankheit habe. Und darum habe ich die juckenden roten Flecken.“ erklärt Paula.

„Dann ist sie doch voll fleißig.“ jubelt der Leopard.
„Ich hätte lieber eine fleißige als eine faule Immunabwehr.“

Da hat er irgendwie recht, denkt sich Paula und winkt dem Polizisten am Zebrastreifen freundlich zu.





In der Schule
angekommen, flüstert Paula,

„Du, nochmal wegen der Immunabwehr. Kann ich meiner Immunabwehr nicht einfach sagen, dass sie mich nicht gegen Krankheiten verteidigen muss, die gar keine sind? Dann kann sie sich ausruhen und ich bekomme keine roten Flecken.“

„Auf dich hört sie leider nicht.“
bedauert der Leopard.

„Auf meinen Arzt?“ fragt Paula.

„Auch nicht. Aber die Medikamente vom Arzt können der Immunabwehr sagen, was sie machen soll. Leider macht die da aber nicht immer mit.“

„Hey ihr zwei.“ ruft die Lehrerin laut dazwischen,
„Jetzt sag ich euch mal, was ihr machen sollt.
Nämlich zuhören und euer Mathebuch rausholen!“

Paula und der Leopard laufen über den Schulhof.
Ein kleines Mädchen zeigt auf Paulas Ellenbogen.

„Ist das ansteckend?“ fragt sie.

**„Das ist genau so ansteckend wie deine
Sommersprossen.“** entgegnet der Leopard.

Paula überlegt, was meint er wohl damit?
Auch das kleine Mädchen überlegt.

„Aber die sind doch gar nicht ansteckend.“
antwortet es schließlich trotzig.

**„Genau wie Paulas Flecken, die sind auch nicht
ansteckend.“** brummt der Leopard zufrieden.

„Das ist schön.“
freut sich das kleine Mädchen und
hält Paula einen Apfel hin.





In der großen Pause fragt Paula den Leopard, der zufrieden auf einem Baum im Schlaf schnurrt.

„Du.“ sagt Paula. „Du Leopard.“

„Was denn?“ brummt der Leopard verschlafen.

„Ich glaube, du hast vorher nicht die Wahrheit gesagt...“
fängt Paula an. „Mein Papa hat auch Schuppenflechte.
Also ist sie doch ansteckend.“

„Du meinst vererbbar. Wenn dein Vater oder deine Mutter oder deine Oma Schuppenflechte hat, kann es gut sein, dass du sie auch bekommst.“ erklärt der Leopard.

„Also hat es nichts damit zu tun, ob ich jemanden anfasse?“

„Nein.“ gähnt der Leopard.

„Oder ob ich im Dreck spiele?“ „Nein.“
„Oder ob ich mein Zimmer aufräume?“ „Nein.“
Paula ist erleichtert. Sie räumt nämlich nicht gerne ihr Zimmer auf.

Auf dem Weg zum Schwimmunterricht
fragt Paula den Leopard:

„Schwitzt du eigentlich unter deinem Fell?“

„Nein, Leoparden können nicht schwitzen.“
antwortet er.

„Da hast du aber Glück.“ meint Paula
„Immer wenn ich schwitze, juckt meine
Schuppenflechte besonders.“

„Schau mal!“ ruft der Leopard und
zeigt mit seiner Pfote auf eine Joggerin.
„Die hat Sportsachen an, in denen man weniger schwitzt.
Vielleicht musst du mit deiner Mama mal einkaufen gehen.“

Paula freut sich. Einkaufen ist immer gut.





Im Schwimmbad klettert der Leopard auf den Sprungturm. „Du bist aber mutig.“ bewundert Paula ihn.

„Wieso?“ fragt der Leopard

„Du traust dich, ins Wasser zu springen,
obwohl es so tief ist?“ fragt Paula.

„Du bist aber mutig.“ sagt der Leopard.

„Wieso?“ fragt Paula verwundert.

„Na, weil du dich traust, schwimmen zu gehen,
obwohl dann alle deine Schuppenflechte sehen können.“
ruft der Leopard.

Paula lächelt, „Ich weiß jetzt ja, dass es nur Schuppen
sind und sie nicht ansteckend sind.“

„Und ich weiß ja, dass es nur Wasser ist.“
lacht der Leopard – und springt.

Neugierig fragt Paulas neuer Freund:
„Wohin fährst du eigentlich dieses Jahr
in Urlaub?“

„Ich würde gerne wieder ans Meer.“ träumt Paula.

„Meer ist gut. Meer und Sonne.“ nickt der Leopard.

„Gut für was?“ fragt Paula.

„Gut für deine Haut,
das kannst du deinen Eltern sagen.“
schnurrt der Leopard.

„Und Eis?
Ist das auch gut für meine Haut?“
fragt Paula aufgeregt.

„Eher nicht.“ grinst der Leopard,
„Aber das musst du deinen Eltern nicht
unbedingt sagen.“





Auf dem Nachhauseweg spendiert der Leopard Paula trotzdem noch ein Eis. Sie sitzen an Paulas Lieblings-springbrunnen mit der dicken Ente und halten die Füße ins Wasser. Ein kleiner Junge schaut Paula an.

„Warum hast du da so fiese rote, komische Flecken?“

fragt er und zeigt auf Paula.

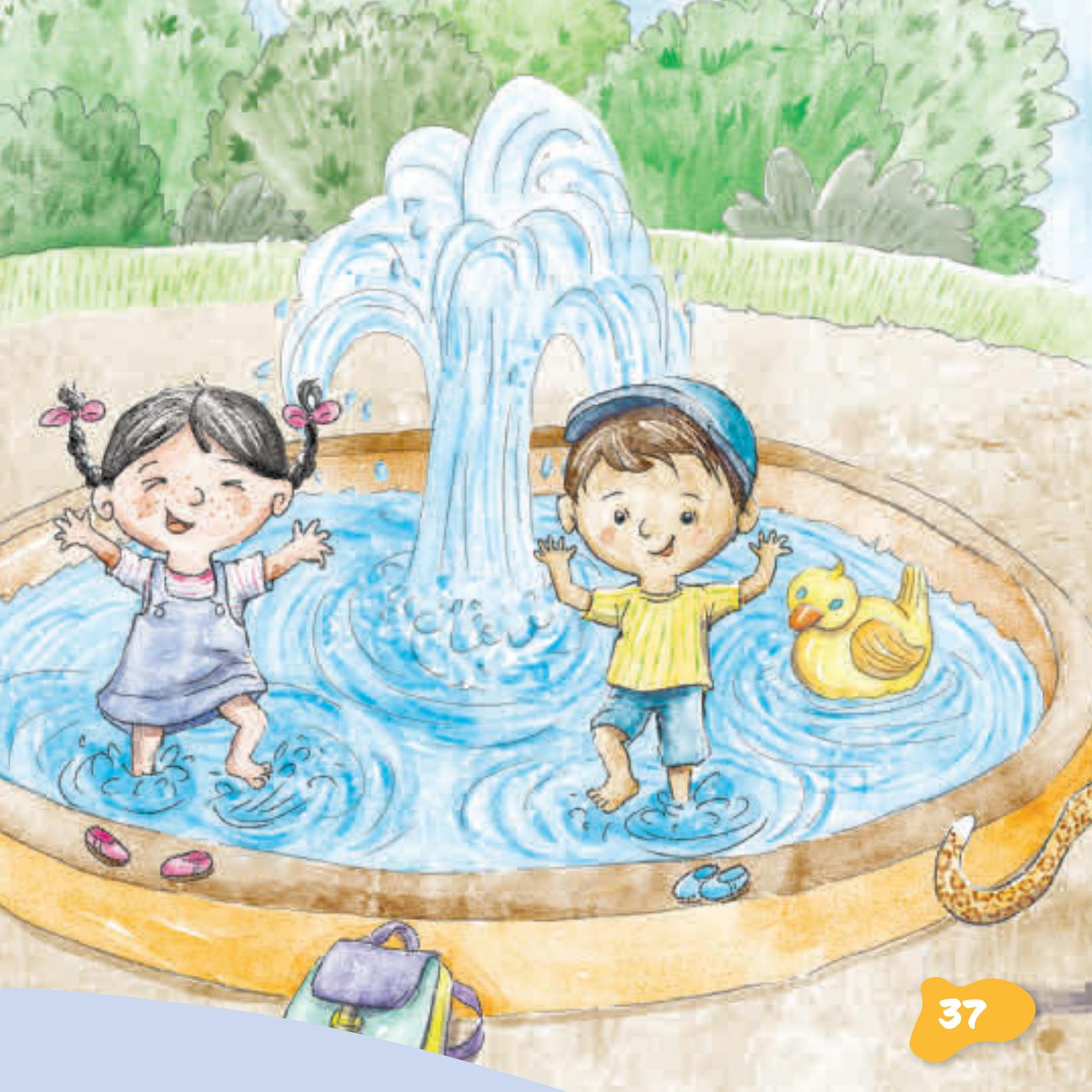
Paula holt tief Luft und antwortet

„Die sind nicht komisch und die kommen daher, dass ich eine sehr fleißige Immunabwehr habe. Außerdem hatte mein Papa auch schon welche und sie gehören zu mir. Und wenn du auch welche haben willst, musst du jemand anders fragen. Ich kann dir keine abgeben. Sie sind nämlich nicht ansteckend. Und dieses Jahr fahren wir ans Meer. Willst du was von meinem Eis?“

Und während Paula dem kleinen Jungen alles über Schuppenflechte erzählt hat, schleicht der Leopard sich langsam davon.

Schließlich gibt es ja noch viele andere Kinder mit roten, rauen Flecken und Punkten, die er ja unbedingt auch noch besuchen möchte.

Vielleicht kommt er auch mal zu dir.



Findest Du das Bild in der Geschichte?

Erzähl Deinen Eltern, was Paula da gerade macht.





